

Hauptempfehlungen

- A** Das Rheinufer hat als städtischer Raum innerhalb des städtebaulichen Gefüges der Stadt und als Nahtstelle zum Landschaftsraum Rhein mit seinem positiven Einfluss auf das Image von Mainz eine außerordentliche Wichtigkeit. Das RheinUferForum empfiehlt dringend, entsprechend der Lagegunst der Stadt am Fluss das Rheinufer aufgrund eines ganzheitlichen Gestaltungskonzeptes ohne Verzögerung attraktiv zu gestalten.
Dies schließt - in Abstimmung mit Wiesbaden - eine Verbesserung der Zugänglichkeit der Maaraue und die Herstellung der Zugänglichkeit der Petersaue ein.
- B** Eine weitgehende Attraktivitätssteigerung des Rheinufers ist ohne eine Reduktion des Verkehrsaufkommens in Rheinstraße / Rheinallee nicht denkbar. Daher empfiehlt das Forum, die städtebauliche Barriere dieser Straße durch geeignete Maßnahmen zu mindern und das Rheinufer intensiver als bisher mit der Innenstadt zu verknüpfen. Dazu sind Anstrengungen zu unternehmen, um sowohl die Verkehrsbelastung des Straßenzuges zu reduzieren als auch bessere Bedingungen für eine Querung der Straßen zu erreichen. Dabei darf die Zugänglichkeit der City nicht beeinträchtigt werden.
In Zusammenarbeit mit der Stadt Wiesbaden soll ein regionales Verkehrskonzept entwickelt werden, das den Durchgangsverkehr überregional um die Innenstadt leitet und über eine zweite Rheinbrücke die Theodor-Heuss-Brücke besonders vom Schwer- und Durchgangsverkehr entlastet. Insbesondere eine zweite Rheinbrücke kann zu einer Entlastung der Theodor-Heuss-Brücke und der Rheinstraßenachse beitragen, vor allem dann, wenn ihre Fortsetzung auf Mainzer Seite eine Anbindung an die Stadtkerntangente findet.
- C** Ein wesentliches baugeschichtliches Merkmal des Rheinufers ist die ursprüngliche Funktion als Rheinkehlbefestigung einerseits und als Uferpromenade andererseits. Durch die Kreyßig'sche Planung hatte das Rheinufer im letzten Jahrhundert eine durchgehende Gestaltung hoher Qualität erhalten. Das RheinUferForum empfiehlt, bei dem Konzept zur Umgestaltung des Rheinufers erstmalig an das historische Erbe und dessen Qualität unter Beachtung der kennzeichnenden historischen Strukturen und Elemente anzuknüpfen und dennoch eine historisierende Gestaltung zu vermeiden. Das neue Gestaltungskonzept muss das ganze Rheinufer erfassen und insbesondere an die städtebauliche Struktur anknüpfen, um die wertvollen Potentiale wieder zu beleben.
- D** Die in den Jahrhunderten ausgebildete Schichtung der Stadt, parallel zum Rheinufer, soll sichtbar bleiben und weiter entwickelt werden.
- E** Bei Wahrung einer übergeordneten Gesamtkonzeption sollen die Unterschiede in den einzelnen Nutzungsabschnitten gesichert werden.
- F** Am Rheinufer soll durch schwimmende Bauten eine neue Schicht entstehen, die die Hinwendung der Stadt zum Fluss deutlich macht. Dadurch werden zusätzliche Nutzflächen gewonnen und das Angebot attraktiviert und erweitert.
- G** Das RheinUferForum empfiehlt, den Städtebaubeirat als "Impulsgruppe" für das Rheinufer zu berufen, der bei allen Planungen und wesentlichen Veränderungen im Bereich des Ufers frühzeitig eingeschaltet wird und Ausführungsqualitäten, die nachhaltige Fortentwicklung und die Umsetzung der Empfehlungen und Maßnahmen begleiten und kontrollieren soll. Diese Impulsgruppe, unter Mitwirkung der Stadtbildpflege, soll in seinen Arbeitsergebnissen unabhängig sein.
- H** Der Winterhafen ist neben dem Zoll- und Binnenhafen der letzte überwiegend unbebaute Bereich entlang des innerstädtischen Rheinufers, dessen enormes Potential bei einer Umstrukturierung zur Bereicherung der Innenstadt genutzt werden kann und muss. Das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbes „Winterhafen“ wurde dem RheinUferForum vorgestellt. Das RheinUferForum hat den Beschluss des Stadtrates, den Entwurf des 1. Preises weiterzuverfolgen, zur Kenntnis genommen und bittet bei der Detailplanung und Umsetzung die Empfehlungen des Forums zu berücksichtigen. Die Mole des Winterhafens soll als öffentlicher Freibereich erhalten bleiben und als Sport- und Freizeitfläche bis zur Drehbrücke genutzt werden können. Das RheinUferForum empfiehlt, die Verbindung zum Stadtpark zu verbessern und die Drehbrücke zu sanieren. Für eine qualitativ hohe Attraktivität sind diese Maßnahmen von großer Bedeutung.

- I Die Qualität des Rheinuferes muss künftig den Bedürfnissen aller Nutzer gerecht werden. Eine qualitative und quantitative Steigerung des gastronomischen Angebotes am Rheinufer sieht das Forum als sinnvoll an; die Uferbereiche vor dem Lauterenviertel und der Neustadt sollen davon jedoch freigehalten werden. Die Uferzone zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Kaiserstraße versteht das Forum als Bindeglied zwischen nördlichen und südlichen Uferabschnitt. Dieser zentrale Bereich des Rheinuferes braucht eine attraktive Gestaltung, um neue Aufenthaltsqualitäten anzubieten. Der untere Uferbereich könnte als multifunktionale Fläche gestaltet werden. Im Bereich des Fischtorplatzes / Rathaus soll ein repräsentativer Eingang vom Rhein zur Stadt gestaltet werden. Die Zugänglichkeit zur Altstadt und von dort zum Rhein bedarf grundsätzlicher Verbesserungen. Eine besonders große Bedeutung hat dabei die Neuordnung der städtebaulichen Situation im Bereich der Rathausplattform / Rheingoldhalle mit dem Ziel, die Rathausebene mit der Rheinuferpromenade großzügig zu verknüpfen und damit das Rheinufer als Promenade zu stärken. Das RheinUferForum empfiehlt die Beibehaltung der Trennung des Rathauses und der Rheingoldhalle auf der Ebene der Plattform und die Öffnung der städtebaulichen Achse zum Rhein zu schaffen. Eine bauliche Verschmelzung von Rathaus und Rheingoldhalle würde die städtebauliche Barriere betonen.

- J Im südlichen Bereich des Zoll- und Binnenhafens empfiehlt das RheinUferForum langfristig eine Wohn- und Mischnutzung zu entwickeln. Sie fördert eine stärkere Verbindung zwischen der nicht bebauten Neustadt und dem Rhein und markiert den Endpunkt der städtischen Bebauung. Ein Fuß- und Radweg um den Ladebereich für Container herum soll die durchgehende Verbindung entlang des Rheinuferes sicherstellen. Die Petersaue sollte als Naherholungszone mit der Neustadt verknüpft werden.

- K Die Maarau mit Ihren vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und einem der schönsten Ausblicke auf die Mainzer Stadtsilhouette sowie das Umfeld der Reduit und das ehemalige Messerschmittgelände muss als traditionelles Mainzer Naherholungsgebiet für Fußgänger und Radfahrer besser erschlossen werden.

- L Die barrierefreie Erreichbarkeit aller Bereiche des Rheinuferes im Bestand und in zukünftigen Projekten muss gewährleistet sein.

Empfehlungen im Einzelnen

Gestaltung

1. Das RheinUferForum empfiehlt dringend, ein übergeordnetes Leitbild und ein durchgängiges Gestaltungskonzept für das Rheinufer zu entwickeln. Die Gestaltstrukturen des Rheinuferes müssen sich langfristig an diesem Gesamtkonzept orientieren.

2. Die durch die Mainzer Messen genutzten Flächen am Rheinufer müssen bei der Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes berücksichtigt werden. Ein neues Konzept für die Mainzer Messen ist dringend notwendig. Der bisherige Standort am Rathaus muss erweitert werden, um die Lagegunst entlang des Rheins besser zu nutzen. Die Messe muss „inszeniert“ werden.

3. Die Situation beiderseits der Theodor-Heuss-Brücke als Haupteingang von der gegenüberliegenden Rheinseite muss gestalterisch akzentuiert werden. Das RheinUferForum empfiehlt ein neues Gebäude am Kaisertor, das in Verbindung mit dem Hilton-Hotel den Blick auf die historischen Solitärbauten Zeughaus, Deutschhaus und Kurfürstliches Schloss fokussiert. Der Verkauf von Grundstücksflächen könnte die Finanzierung weiterer Umbaumaßnahmen am Rheinufer sichern.

4. Ein Beleuchtungskonzept für das gesamte Rheinufer soll auch aus Gründen der Sicherheit in das Gestaltungskonzept integriert werden.

5. Im Rahmen des gestalterischen Gesamtkonzeptes für das Rheinufer soll langfristig Kunst im öffentlichen Raum integriert werden, um dem Anspruch der Stadt Mainz als Landeshauptstadt

gerecht zu werden. Die Standorte der Kunstobjekte im Lauteren Viertel sind in dieses Konzept einzubinden und gegebenenfalls zu verlagern.

6. Verunklarende Elemente am Rheinufer (Verkehrs- und Hinweisschilder aller Art, Poller, Schaltkästen etc.) sollen entfernt oder in ein Gestaltungskonzept integriert werden.
7. Planung und Realisierung der Rheinufergestaltung sollen in der Verwaltung einer zentralen Verantwortlichkeit unterstellt werden, in der die einzelnen Fachdisziplinen zusammenwirken.
8. Die städtebaulichen Achsen der Stadt zum Rhein sollen stärker als bisher betont und Kreuzungspunkte von Altstadt, Neustadt mit dem Rheinufer gestalterisch hervorgehoben werden. Insgesamt soll eine bessere Anbindung zwischen der Stadt und dem Ufer erfolgen.
9. Wesentliches und historisch überliefertes Merkmal des Rheinufergrüns sind die linearen Strukturen der Alleen und der straßenparallelen Hecken. Sie dürfen nicht durch eine amorphe, wie Minilandschaften wirkende Gehölzvielfalt verunklart werden. Insbesondere darf das Grün die optische Transparenz zwischen Fluss und Promenade sowie Fluss und Straße nicht beeinträchtigen. Die Stadttore sind von Grün freizustellen.
10. Das RheinUferForum empfiehlt, den Alleecharakter des Rheinufers wieder stärker zu betonen und das Stresemann-Ufer vor dem Lauteren Viertel entsprechend anzupassen.
11. Das Rheinufer soll übersichtlich und klar gestaltet und durch wiederkehrende Gestaltungselemente (z.B. Anlegerpontons, Tore) rhythmisiert werden.
12. Der Fischtorplatz mit seiner Funktion als Haupteinführungssachse der Altstadt zum Rheinufer sollte eine „klare“ Gestaltung ohne Aufbauten erhalten. Das RheinUferForum regt an, alle baulichen Elemente, die die wichtige Blickbeziehung zwischen Dom und Rheinufer stören, zu beseitigen.
13. Die im Zuge eines neuen unterirdischen Durchlaufbeckens notwendige Trafostation am Fischtorplatz soll unbedingt unterirdisch realisiert werden.
14. Das gegenwärtig einen desolaten Anblick bietende Kaisertor ist in einen ansprechenden Zustand zu versetzen. Dabei sind auch Überlegungen zur zukünftigen Platzierung der Skulptur, die ursprünglich den Mittelteil des Tors krönte, anzustellen. Das Umfeld des Kaisertores sollte gleichzeitig aufgewertet und historischen Spuren sichtbar gemacht werden.
15. Die städtebauliche Situation an der Kaiserstraße ist zu überdenken. Eine Bebauung des Eckgrundstückes Rheinallee / Kaiserstraße (gegenüber Hotel Mainzer Hof) könnte der Kaiserstraße die fehlende Raumkante bieten und eine Torsituation am Kaisertor herstellen. Der Erhalt der vorhandenen Skater- und Streetball-Anlage muss gegebenenfalls an anderer Stelle gewährleistet werden.
16. Südlich des Zoll- und Binnenhafens sollen die vorhandenen Gleisanlagen entfernt werden, um die Unfallgefahr für Radfahrer zu entschärfen.
17. Der zunehmenden Tendenz zur optischen Verwahrlosung durch „Graffiti“ ist konsequent entgegenzuwirken. Hierzu bedarf es eines organisatorischen Konzeptes, das die Beseitigung solcher Schmierereien bereits am nächsten Tag ermöglicht und die generelle Reinigung und Sauberkeit des Rheinufers gewährleistet.
18. Die Kosten des Pflegeaufwandes bei zukünftigen Planungen müssen stärker als bisher berücksichtigt werden. Die Pflege und Entwicklung soll entsprechend der herausragenden Bedeutung des Rheinufers für das Image der Stadt im Haushalt abgesichert und zentral organisiert werden.

Nutzung

1. Unnötige Möblierung und Einbauten am Rheinufer sollen vermieden werden. Hochwertig gestaltete Pavillons, die sich in ein Gesamtkonzept für das Rheinufer einfügen, sollten unterschiedliche, attraktive Nutzungen aufnehmen. Die Zahl der Pavillons sollte begrenzt werden.
2. Der Uferabschnitt vor dem Kurfürstlichen Schloss sollte für attraktive Veranstaltungen (Messen, Märkte, Feste) nutzbar sein.
3. Veranstaltungen und Feste sollen in Höhe des Kurfürstlichen Schlosses, auf der Malakoff-Terrasse, vor dem Rathaus und der Rheingoldhalle sowie auf dem ehemaligen Messerschmittgelände und dem Hof der Reduit inszeniert werden.
4. Entlang der Uferstraße und der Taunusstraße können Flächen für Naherholung und Spielen entstehen.
5. Eine neue Konzerthalle am Rheinufer ist nicht notwendig, statt dessen sollten die vorhandenen Veranstaltungsräume saniert und erweitert werden. Die Ressourcen sind zukünftig besser zu nutzen.
6. Das RheinUferForum empfiehlt, witterungsunabhängige, anspruchsvolle Gastronomie für die Bereiche Winterhafen, Rathaus, Kaisertor und Feldbergplatz sowie gastronomische Nutzungen auf dem Wasser in der Form von Pontons oder Restaurantschiffen.
7. Das RheinUferForum unterstützt das Anliegen der Anwohner, im Bereich des Lauterenviertels und südlich des Zoll- und Binnenhafens keine gastronomische Nutzungen zuzulassen.
8. Das RheinUferForum lehnt eine sogenannte „Lange Theke“ entlang des Rheinufers ab; es befürwortet abschnittsweise Schwerpunkte und ein regionales Gastronomieangebot einschließlich von Weinprobierstuben.

Erschließung

1. Das RheinUferForum empfiehlt mit besonderer Dringlichkeit, von der Rathausplattform zum Rheinufer eine direkte Verbindung als repräsentativen Stadteingang zu realisieren. Die Verbindung zum Ufer muss barrierefrei ausgebildet werden. Die vorhandene aber abgedeckte seitliche Rampeanlage des Rathauses könnte als Zugang kurzfristig bereitgestellt werden.
2. Das RheinUferForum empfiehlt, ein einheitliches Konzept für ein Informations- und Leitsystem zu entwickeln, das auch blinden Menschen gerecht wird.
3. Das Rheinufer muss in das ÖPNV-Konzept der Stadt als ein wichtiger Erschließungsbereich integriert werden. Ein „City-Kul-Tour-Bus“ zu den touristischen Highlights kann zusätzlich die Attraktivität der Stadt steigern. Das Rheinufer soll in ein solches Konzept als Hauptanfahrpunkt integriert sein.
4. Die Verknüpfung Winterhafen - Stadtpark für Fußgänger muss im Zuge der Winterhafenbebauung verbessert und finanziert werden (Auftakt zur Promenade, Rundweg). Ebenso muss die Drehbrücke zum Winterhafen wieder in Funktion gebracht werden.
5. Die punktuelle Verbreiterung des Fuß- und Radweges entlang der Eisenbahnbrücke nach Gustavsburg würde die Verbindung der gegenüberliegenden Rheinufer verbessern und zugänglicher machen.
6. Zur kurzfristigen Verbesserung der Erreichbarkeit des Rheinufers empfiehlt das Forum, eine Mittelinsel zur sicheren Querung der Peter-Altmeier-Allee im Bereich der Diether-von-Isenburg-Straße und der Quintinsstraße einzurichten.
7. Nach der erforderlichen Verminderung des Verkehrsaufkommens empfiehlt das RheinUferForum, die Zahl der Fahrspuren der Theodor-Heuss-Brücke zu reduzieren. Die Brückenköpfe könnten hinsichtlich Funktion und Gestaltung neu überdacht werden. Die Durchdringung der Rampen

könnte den freien Durchgang zum Rheinufer gewährleisten. Der Bereich am Mainzer Brückenkopf kann durch publikumswirksame Nutzungen belebt werden.

Verkehr / Ruhender Verkehr

1. Das RheinUferForum empfiehlt der Stadt Mainz, noch im Zuge der aktuellen Flächennutzungsplanung gemeinsam mit der Stadt Wiesbaden eine Verkehrsplanung mit übergeordnetem und regionalem Ansatz zu entwickeln. Ziel ist es, diesen Verkehr um die Innenstadt zu leiten und die Theodor-Heuss-Brücke zu entlasten.
2. Das RheinUferForum empfiehlt die Auswirkungen einer zusätzlichen Brückenverbindung über den Rhein zu prüfen. Sie könnte helfen, das Verkehrsaufkommen in der Innenstadt zu entzerren.
3. Das RheinUferForum empfiehlt, in Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden das Park-&-Ride-System der Stadt Mainz langfristig auszubauen, um den Verkehr frühzeitig abzufangen.
4. Um ein zusätzliches Verkehrsaufkommen in der Rheinstraße / Rheinallee zu vermeiden, soll Zielverkehr zum Rheinufer vermieden werden. Die ufernahen Straßen sollen ausschließlich dem Anwohnerparken vorbehalten werden.
5. Das RheinUferForum befürwortet eine Tiefgarage am Rheinufer im Zuge der notwendigen Sanierung der Kaimauer beidseitig der Theodor-Heuss-Brücke bis zur Kaiserstraße. Sie sichert ein freies Ufer. Das kennzeichnende und historische Uferprofil darf nicht verändert werden. Die Garage - am äußeren Erschließungsnetz der Innenstadt gelegen - dient sowohl den Anliegern als auch öffentlichen Nutzungen.
6. Das RheinUferForum empfiehlt, die Möglichkeiten zu prüfen, den öffentlichen Verkehr auf dem Rhein in Längs- und Querrichtung zu reaktivieren, um den Rhein als historische Verkehrsader eine neue Geltung zu geben.

Sicherheit und Sauberkeit

1. Das RheinUferForum empfiehlt bei Sicherheitsmaßnahmen auch nicht statistisch erfasste Bedrohungssituationen zu berücksichtigen. Sie sieht folgende Maßnahmen zur Gewährleisten der Sicherheit am Rheinufer als unumgänglich an:
 - Übersichtlichere Gestaltung;
 - Nischen vermeiden;
 - Lichtquellen schaffen und das Rheinufer durchgehend in der Nacht beleuchten;
 - Telefon- und Notrufsäulen entlang des Rheinufers;
 - Zusätzliche Zugänge und Querungsmöglichkeiten
2. Das RheinUferForum empfiehlt, kurzfristig folgende Maßnahmen zur sicheren Nutzung des Rheinufers zu realisieren:
 - Konsequentes Sauberhalten der Uferzone;
 - Graffiti direkt (am nächsten Tag) entfernen;
 - Verstärkung der Sicherheit durch größere Polizeipräsenz, insbesondere im Bereich der Diskotheken / Fort-Malakoff-Park